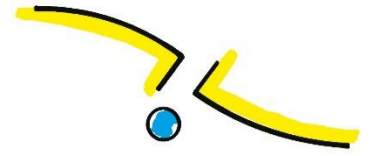


Newsletter



----- Neues vom Dösselen -----

September 2022

«Unsere Vision ist ein Haus der vier Jahreszeiten»

Corinne Blum leitet das Eschenbacher Betagtenzentrum Dösselen seit zwei Jahren. Luzia Meyer Stirnimann präsidiert das 2022 neu geschaffene Strategiegremium. Im Doppelinterview sprechen die beiden Frauen über die aktuellen Herausforderungen und über ihre Vision, wohin sich das Dösselen entwickeln soll. Für sie ist klar: «Unser Haus gehört mitten ins Leben.»

Luzia Meyer, Sie führen das fünfköpfige Strategiegremium des Betagtenzentrums Dösselen. Was sind Ihre Aufgaben?
Luzia Meyer: Als Expertengremium begleiten wir die Geschäftsleitung und beaufsichtigen den operativen Betrieb. Der Gemeinderat hat uns den strategischen Auftrag erteilt, das Heim erfolgreich in die Zukunft zu führen. Die Gesellschaft und mit ihr die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner verändern sich. Um auch den zukünftigen Ansprüchen gerecht zu werden, benötigen wir Anpassungen im Angebot und bei der Infrastruktur.

Corinne Blum: Das Strategiegremium ist eine absolute Bereicherung für uns. Die Geschäftsleitung kann vom Fachwissen der Expertinnen und Experten enorm profitieren.

Wie läuft es denn aktuell im Dösselen?

Corinne Blum: Wir sind ein sehr familiäres Haus. Unsere Kernkompetenz ist die Pflege und Betreuung. Das ist unsere

Stärke. Wir haben grosszügige Einzelzimmer und eine schöne Gartenanlage. Die Bettenauslastung ist sehr gut. Aktuell sind alle 62 Betten belegt.

Das hört sich positiv an.

Luzia Meyer: Diese Bettenzahl reicht leider nicht aus, um unser Haus ausreichend zu finanzieren. Um die Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen, müssen wir neue Angebote entwickeln und unsere Prozesse verbessern. Ein kleines Beispiel: Künftig soll es möglich sein, die Pflegedokumentationen mobil zu erfassen. Dafür brauchen wir zuerst ein flächendeckendes WLAN im Haus. Das erspart den Mitarbeitenden komplizierte Arbeitsabläufe, lange Wege und viel Zeit.

Gibt es weitere Herausforderungen?

Corinne Blum: Unser Haus ist mittlerweile 28-jährig. Wir haben einen grossen Sanierungsstau und müssen unsere Infrastruktur modernisieren. Eine dritte Herausforderung ist der Fachkräftemangel. Die Rekrutierung von Mitarbeitenden ist sehr aufwändig. Wir wollen eine attraktive Arbeitgeberin sein. Das bedingt neue Arbeitsmodelle und Investitionen in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Konkret gefragt: Genügt das Haus den heutigen Ansprüchen von Bewohnerinnen und Bewohnern noch?

Luzia Meyer: Unsere Mitarbeitenden verstehen es ausgezeichnet, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gemütliches

Zuhause zu schaffen. Aber auch wenn man es nicht auf den ersten Blick sieht: Die Einrichtung entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Mobiliar, Bodenbeläge, Fenster – alles ist 28-jährig. Auch die Anforderungen an die Betreuung, Pflege und Hotellerie haben sich stark verändert. Deshalb haben wir in Absprache mit dem Gemeinderat eine umfassende Zustandsanalyse in Auf-



Mit einer gemeinsamen Vision in die Zukunft: Luzia Meyer (links), Präsidentin Strategiegremium, und Corinne Blum, Heimleitung

trag gegeben.

Wohin soll sich das Dösselen entwickeln?

Luzia Meyer: Dazu haben wir einen Strategieprozess gestartet. Eschenbach ist eine Gemeinde, die für jedes Lebensalter grossartige Strukturen bietet. Von der Kinderkrippe über die innovative Schule bis zu vielen Vereinen für Jung und Alt. Wir verstehen uns als Teil des Dorfes. Unser Selbstverständnis ist es, dazugehören: mitten im Leben oder eben mitten im Dorf.

Mit unseren Nachbargemeinden streben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. *Corinne Blum:* Unsere Vision ist, dass das Dösselen zum Haus der vier Jahreszeiten wird. Wir wollen immer wieder Berührungspunkte mit Menschen in den verschiedenen Lebensphasen ermöglichen – als Zuhause für pflegebedürftige Menschen, als Ort der Begegnung, als Arbeitsplatz. Je nach Jahreszeit, wollen wir individuelle Leistungen anbieten.

Unser Ziel ist es, diese Vision in den kommenden Monaten zu konkretisieren.

Was sind die nächsten Meilensteine in diesem Prozess?

Luzia Meyer: Den Strategieprozess haben wir gestartet und die Zustandsanalyse in Auftrag gegeben. Im Frühling 2023 wollen wir die Bevölkerung miteinbeziehen. Parallel dazu soll das künftige Angebot erarbeitet werden. 2024 wollen wir die Sanierungs- und Umbauarbeiten projektieren. Wir gehen davon aus, dass wir der Bevölkerung im Jahr 2024 das Projekt und den dazugehörigen Kredit zur Abstimmung vorlegen können.

Interview: Adrian Bühler